

Hendrik Glaser

## **Ansprache zum Neujahrsempfang 15.02.2020**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste,  
meine lieben Schwestern und Brüder,

die Johannesloge Alma an der Ostsee hat heute Ihre Türen, hat heute Ihr Haus für Sie geöffnet, und ich freue mich sehr, Sie alle, der Sie unserer Einladung gefolgt sind, hier und heute herzlich begrüßen zu dürfen.

Zu Beginn eines jeden Jahres nutzt unsere Bruderschaft die Gelegenheit mit dem „Neujahrsempfang“, den wir mit dem „Tag der offenen Tür“ verbinden, interessierten Bürgerinnen und Bürgern einen Blick hinter die Kulissen unser Logenhauses und der darin wirkenden Menschen zu geben.

Warum, meine Damen und Herren, tun wir das?

Unsere erklärte Absicht ist es, vermeintlich nebulöse und mystische Vorstellungen über uns Freimaurer und unser Wirken aufzulösen, Transparenz herzustellen, Vorurteile abzubauen und möglichst auf jede Ihrer Fragen eine für Sie befriedigende Antwort zu geben.

Nutzen Sie also die Möglichkeit, sich zu informieren:

- bei den Führungen durch unser Haus,
- beim Besuch unseres Arbeitsraumes - den wir in unserem Sprachgebrauch „Tempel“ nennen (und in dem wir uns gerade befinden),
- beim Betrachten der Ausstellungstafeln und Filme sowie
- im Gespräch mit den Logenbrüdern, die sie an Ihrem Namensschild bzw. an Ihrem Bijou, dem Abzeichen unserer Loge „Alma an der Ostsee“, erkennen.

Selbstverständlich gibt es auch Frauenlogen. Auch die in Kiel arbeitenden „Maria- und die Rebekka-Schwestern“ nutzen die heutige Veranstaltung gerne dazu, sich und ihre Logen in unserem Meisterzimmer im Foyer vorzustellen.

Um Ihnen den Einstieg in das Thema „Freimaurerei“ zu erleichtern und Ihnen einen Hintergrund über unsere Ziele und Aktivitäten zu geben, habe ich meine Begrüßungsworte unter das Motto

„Was machen eigentlich die Freimaurer?“  
gestellt.

Keine leichte Aufgabe, wie ich bei der Vorbereitung auf meine Begrüßungsrede feststellen musste! Gilt es doch, Transparenz herzustellen, Vorurteile abzubauen und Sie mit unseren Zielen und unserem Wirken vertrauter zu machen.

Grundsätzlich ist Freimaurerei die „Arbeit an sich selbst durch sich selbst“. Leiten lässt sich der Freimaurer dabei von folgenden Prinzipien, die unser Bruder **Lessing** in „Ernst & Falk“ folgendermaßen formulierte:

Daheim ist sie Güte, im Geschäft ist sie Ehrenhaftigkeit, in der Gesellschaft ist sie Höflichkeit, in der Arbeit ist sie Anständigkeit!

Für den Unglücklichen ist sie Mitgefühl, gegen das Unrecht ist sie Widerstand, für alles Schwache ist sie Hilfe!

Dem Gesetz gegenüber ist sie Treue, für den Glücklichen ist sie Mitfreude, vor Gott ist sie Ehrfurcht und Liebe!

Maßstab für den persönlichen Erfolg an der Arbeit an sich selbst ist die charakterliche Integrität. Für den Freimaurer bedeutet das, seine Verantwortung sowohl für sich als auch für die Gesellschaft niemals auf andere Menschen oder Institutionen zu übertragen, sondern sich das unveräußerliche Recht auf freie Mitentscheidung zu bewahren. Es bedeutet insbesondere, in Auseinandersetzungen mit anderen Menschen stets das Gemeinsame über das Trennende, den Schwächeren gegen den Stärkeren, die Toleranz gegen die Gewalt und das Recht gegen das Unrecht zu stellen.

Es bedeutet auch, Hilfe für Arme, Kranke und Schwache nicht nur einzufordern, sondern auch selbst zu leisten und seine Stimme gegen Not, Unrecht und Gewalt zu erheben, sind sie doch gleichermaßen Ursache und Wirkung jeglicher Unfreiheit.

Hierzu treffen sich die Freimaurer, die sich untereinander Brüder nennen, regelmäßig in ihren Logen zu gemeinsamen Tempelarbeiten. In der besonderen Ausdrucksweise der Freimaurer nennen wir diese Arbeit „Die Arbeit am Rauen Stein“, wobei wir symbolisch

selbst für den Rauhen Stein stehen, der durch die beständige Verbesserung der eigenen Persönlichkeit zum Kubus geformt werden soll, damit er in den Tempelbau der Humanität, in das Bauwerk der Menschlichkeit eingefügt werden kann. Hierzu verwenden wir althergebrachte Symbole und Rituale, die jedem Bruder Hilfsmittel an die Hand geben, um seine individuelle ethische und intellektuelle Weiterentwicklung voranzubringen.

Die Ursprünge der modernen Freimaurerei gehen auf das Jahr 1717 zurück, als sich in London am 24. Juni, dem Johannistag, vier bereits bestehende Logen zur ersten Großloge von England zusammenschlossen. Von England über Frankreich, das damalige Preußen und das restliche Mitteleuropa, Skandinavien und schließlich weltweit verbreitete sich die Freimaurerei mit Ihren ethisch-moralischen Grundwerten und Ihrer Symbolik in allen Gesellschaften und Gesellschaftsschichten.

Im damals noch zum dänischen Gesamtstaat gehörenden Kiel wurde die erste Freimaurerloge 1776 gegründet, aus der dann 1866 unsere Johannesloge „Alma an der Ostsee“ hervorging. 2016 haben wir unser 150. Jubiläum - unser 150. Stiftungsfest - ganz groß gefeiert.

Aus der Historie heraus sind wir Freimaurer ein reiner Männerbund, der in seinen Strukturen und praktizierten Ritualen allenfalls geringfügige Veränderung erlebt hat, da seine ethisch-moralischen Werte zeitlos sind. Das Ritualgeschehen und die Symbolik haben die Jahrhunderte überdauert und bis heute nichts an ihrer Gültigkeit und Bedeutung für den heutigen Freimaurer verloren. Sie stehen für die ständige Aufforderung, sein Leben moralisch zu gestalten, Menschlichkeit und Brüderlichkeit sowie das Eintreten für den Nächsten zu praktizieren, sich dabei von Vorurteilen gegenüber anderen Menschen, Religionen und politischen Einstellungen frei zu machen und sich gegenüber allen Menschen, die guten Willens sind, tolerant zu verhalten.

Viele bedeutende Männer der Geschichte haben sich als Brüder zu den Idealen und Zielen der Freimaurer bekannt. Alle gemeinsam haben Sie versucht, losgelöst von Dogmen und Vorurteilen, mit Toleranz, Akzeptanz und allgemeiner Menschenliebe, zum Wohle der Allgemeinheit, zum Wohle der Menschen und zum Besten aller zu wirken.

Die Menschheit hat viele wichtige humanitäre Errungenschaften der Freimaurerei bzw. einiger ihrer Vertreter zu verdanken. Beispiele hierfür sind die

- Unabhängigkeitserklärung und die Verfassung der USA,
  - die Deklaration der Menschenrechte,
  - die Entstehung des Roten Kreuzes und
  - der Genfer Konvention zur Behandlung von Kriegsgefangenen,
- um nur einige zu nennen.

Auch die Grundlagen der deutsch-französischen Aussöhnung nach dem 1. Weltkrieg und der Formulierung der Römischen Verträge wurden im Vertrag von Locarno durch die deutschen und französischen Außenminister Stresemann und Briand gelegt. Beide waren bekennende Freimaurer.

Diese Errungenschaften sind Einzelleistungen von Freimaurern, deren Handlungen vom Geist der Freimaurerei durchdrungen waren und die gemäß der freimaurerischen Ideale der Humanität, Toleranz und Brüderlichkeit gehandelt haben.

Nicht vergessen zu erwähnen möchte ich an dieser Stelle, die von uns Logenbrüdern getragene Stiftung Bruderhand. Wir versuchen hier im Sinne der Caritas im Rahmen unserer Möglichkeiten menschliche Not zu lindern. Wir begleiten und helfen nach Kräften in der Kieler Hospiz-Initiative, unterstützen die Zinnendorf-Stiftung, ein von Freimaurern betriebenes Wohnheim für Schwerstbehinderte Menschen und wir unterstützen sowohl die Kieler Tafel als auch die Hempels-Initiative für Obdachlose in Kiel. Etlichen unverschuldet in Not geratenen Menschen stehen wir ebenso im Einzelfall zur Seite. So versuchen wir, unseren Einsichten folgend, das im Geist als gut und richtig erkannte nach bestem Vermögen in tätige Hilfe am Mitmenschen umzusetzen.

Noch ein Wort zu den Vorurteilen, mit denen wir Freimaurer in Teilen bis heute konfrontiert werden:

Ein wesentlicher Anteil der heute noch immer bestehenden Vorurteile geht auf die Verfolgungen der Freimaurer zurück. Bei der Verfolgung der Freimaurer fanden insbesondere absolutistische Monarchien, Diktatoren, Kommunisten und Nationalsozialisten zu einer düsteren Allianz zusammen, stellten die freimaurerischen Werte und ihr Freidenkertum doch eine Bedrohung für sie dar.

Auch die (katholische) Kirche lehnte die Toleranz gegenüber Andersgläubigen und den Umgang mit ihnen außerhalb der kirchlichen Kontrolle über viele Jahrhunderte hinweg ab. Mehrere Päpste haben die Freimaurerei in ihren Bullen heftig und erbittert bekämpft, die Freimaurer mit der Exkommunikation bedroht und zu ihrer Ausrottung aufgerufen. In Spanien wurden auf Geheiß der Kirche Freimaurer sogar mit dem Tode bestraft.

Während der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland wurden die Freimaurer unter Strafandrohung 1935 zur Selbstaflösung ihrer Logen gezwungen und die Logengebäude zusammen mit dem gesamten Besitz enteignet. Die Freimaurer selbst waren verschiedenen Repressalien ausgesetzt. Auch in der DDR blieben die freidenkenden Freimaurer verboten. Die Auswirkungen dieser Verfolgungen und Verbote wirken bis in die heutige Zeit nach.

Zusammenfassend will ich noch einmal sehr deutlich machen, was ich persönlich an der Freimaurerei so sehr schätze:

- Die Beschäftigung auf ethisch-moralischer Ebene mit mir selbst!
- Das Kennenlernen von Menschen, die mein Leben persönlich sehr bereichern, denen ich ohne die Loge sonst nie in meinem normalen Leben begegnet wäre!
- Das Ritualgeschehen im Tempel, meine persönliche Entschleunigung aus dem Alltag!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste,  
im Namen aller Brüder und Schwestern bedanke ich mich sehr herzlich, dass Sie persönlich heute unserer Einladung gefolgt sind. Wir freuen uns über einen hoffentlich interessanten und spannenden Tag und über gute Gespräche gemeinsam mit Ihnen!

Unser Br. Volker von Beesten und ich stehen Ihnen sehr gerne für weitere Fragen hier im Tempel zur Verfügung, die wir gerne beantworten. Und natürlich sind Sie herzlich eingeladen zu einem kleinen Imbiss und Getränken, den unsere Ökonomie für Sie vorbereitet hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!